Romantisch scheint das Licht durch die segelüberspannten Glasdächer der Stelzenhäuser und lässt diese wie Glühwürmchen über dem Bodden tanzen. Nach den Plänen der Marina-Betrieber „Im Jaich" sollen 14 solcher Pfahlbauten errichtet werden. Fotosimulation: p.

Südsee-Traum reift am Bodden

Ferien im Haus auf dem Wasser – der Hit in Lauterbach. In der Marina „Im Jaich" sollen zehn schwimmende Häuser und 14 auf Stelzen hinzu kommen.

Von UDO BURWITZ

Lauterbach. „So schnell hätte sich der Sommer nicht verabschieden brauchen", greift Dieter Badorreck zur Zeitung. Ehefrau Susanne schlürft während dessen gedankenversunken an der Tasse Kaffee, lässt die Seele baumeln. Das Auge schweift über den Rügischen Bodden rüber zur Insel Vilm. Unter den Stühlen gluckst das Wasser. „So ein Urlaub ist einmalig", kommt Dieter Badorreck ins Schwärmen. „Bei etwas mehr Sonne würde der glatt als Südsee-Traum durchgehen." Den haben sich die Inselgäste in Lauterbach erfüllt, in der Marina „Im Jaich" für eine Woche auf einem schwimmenden Ferienhaus. „Die sind der Hit. Die Auslastung liegt im Durchschnitt bei über 70 Prozent", sitzt Till Jaich über Bauplänen. „Deshalb wollen wir erweitern, insgesamt sieben Millionen Euro investieren", so der Marina-Geschäftsführer weiter.

Landseitig sollen vier weitere Gebäude mit Appartements und Mini-Lofts sowie eine weitere große Halle, geeignet für Ausstellungen und als Boots-Winterlager, entstehen. „Priorität hat zunächst aber die Erweiterung der Beherbergungskapazitäten auf dem Wasser", blickt Till Jaich aus seinem Dienstzimmer im Empfangsgebäude hinunter auf die Bootsstege. An einem schwimmen bereits 12 Ferienhäuser. „1999 haben wir das erste vermietet", blickt der 31-Jährige auf den Beginn einer Erfolgsstory zurück. In Lauterbach selbst gebaut, sollen zehn dieser schwimmenden Holzhäuser hinzu kommen. Dafür wird der vorhandene Steg ausgebaut. Drei neue mit etwa 120 bis 150 Liegeplätzen sehen die Ausbaupläne weiter vor. „Kann alles umgesetzt werden, haben wir dann mal 400 Liegeplätze", sieht Hafen-Chef Jaich einen Knüller auf dem Papier aus den Bauunterlagen. „Unter weißen Segeln" steht drauf. „Wir brauchen vor allem kleinere Wohneinheiten." Auf Stelzen formieren die sich im Rund an den konzipierten Stegen. „14 solcher Pfahlbauten wollen wir ins Wasser stellen." Alle werden Glasdächer bekommen, über die sich Segel spannen. „Schützt am Tag vor der Sonne und sorgt im Dunkeln für Südsee-Atmosphäre auf dem Bodden, wenn das Licht in den Mini-Appartements eingeschaltet ist." Den Ausbau der Beherbergungskapazitäten auf dem Wasser bezeichnet er als ersten Bauabschnitt, beziffert die dafür veranschlagten Kosten auf rund vier Millionen Euro.

Seit 1996 sitzt Till Jaich in der Marina auf dem Chefsessel. „Seit drei Jahren treiben wir das Vorhaben voran", sieht er die Lauterbacher als Pioniere in MV für das Wohnen auf dem Wasser. Die Putbusser Stadtvertreter haben in ihrer jüngsten Sitzung den Aufstellungsbeschluss gefasst für die öffentliche Auslegung der Bebauungspläne im Rathaus. Theoretisch könnte im Oktober der Satzungsbeschluss gefasst werden, will sich Till Jaich auf einen Baubeginn nicht festlegen. „Am Anfang haben wir gedacht, es geht in einem Jahr los." Jetzt wäre er froh, wenn im kommenden Jahr der Startschuss fallen könnte.

Nutzen jeden Sonnenstrahl auf der Terrasse – Dieter, Susanne und Oliver Badorreck aus Schneverdingen auf ihrem schwimmenden Ferienhaus in der Marina „Im Jaich" in Lauterbach. OZ-Foto: U. B.